

## **N i e d e r s c h r i f t**

**der öffentlichen/nicht öffentlichen Sitzung des Ausschusses für  
Wirtschaftsförderung und Beschäftigung am 29.09.2009**

***öffentlich***

---

|                     |                                                                                                                                        |
|---------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Ort:</b>         | <b>SLV-Schweißtechnische Lehr- und Versuchsanstalt<br/>Halle GmbH,<br/>Auditorium,<br/>Köthener Straße 33a<br/>06118 Halle (Saale)</b> |
| <b>Zeit:</b>        | <b>17:00 Uhr bis 20:20 Uhr</b>                                                                                                         |
| <b>Anwesenheit:</b> | <b>siehe Teilnehmerverzeichnis</b>                                                                                                     |

## **zu 1      Vorstellung der "SLV-Schweißtechnische Lehr- und Versuchsanstalt Halle GmbH"**

---

**Herr Häder** (Ausschussvorsitzender / Fraktion MitBÜRGER für Halle – NEUES FORUM) eröffnet die Sitzung und erteilt **Herrn Dr.-Ing. Kranz** (Abteilungsleiter Forschung und Entwicklung der SLV) das Wort.

**Herr Dr.-Ing. Kranz** hält einen Einführungsvortrag über das Unternehmen SLV – Schweißtechnische Lehr- und Versuchsanstalt Halle GmbH. Im Anschluss an seinen Vortrag bietet er dem Ausschuss eine kleine Führung von 20 Minuten an, auf die allerdings wegen der umfangreichen Tagesordnung durch die Ausschussmitglieder verzichtet wird.

Nach dem gehörten Vortrag stellt **Herr Dr. Diaby** (SPD) die Frage, wie es in dem Unternehmen mit der Förderung von Jugendlichen aussieht.

**Herr Dr.-Ing. Kranz** erklärte, dass die SLV ein Ausbildungsbetrieb sei und somit die Förderung von Jugendlichen im Betrieb erfolgt.

## **zu 2      Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit**

---

Die Ordnungsmäßigkeit der Einladung sowie die Beschlussfähigkeit werden durch **Herrn Häder** festgestellt.

## **zu 3      Feststellung der Tagesordnung**

---

Folgende Tagesordnung wird für den öffentlichen Teil einstimmig festgestellt:

1. Vorstellung der "SLV-Schweißtechnische Lehr- und Versuchsanstalt Halle GmbH"
2. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit
3. Feststellung der Tagesordnung
4. Genehmigung der Niederschrift
5. Beschlussvorlagen
6. Anträge von Fraktionen und Stadträten
- 6.1. Antrag des Stadtrates Martin Bauersfeld (CDU) bezüglich einer dauerhaften Präsenz der Stadtmarketing GmbH am Flughafen Leipzig-Halle  
Vorlage: IV/2009/07949

7. schriftliche Anfragen von Stadträten
8. Mitteilungen
  - 8.1. Präsentation der neuen Stadtmarke durch das Stadtmarketing
  - 8.2. Informationen zum Dienstleistungszentrum Wirtschaft (DLZW)
  - 8.3. Informationen zum Thema Städteranking im Zusammenhang mit dem aktuellen Städteranking in der Wirtschaftswoche 08/2009
9. Beantwortung von mündlichen Anfragen
10. Anregungen

#### **zu 4 Genehmigung der Niederschrift**

---

Die Niederschrift der öffentlichen Sitzung vom 25.08.2009 wird einstimmig genehmigt.

#### **zu 5 Beschlussvorlagen**

---

- keine -

#### **zu 6 Anträge von Fraktionen und Stadträten**

---

##### **zu 6.1 Antrag des Stadtrates Martin Bauersfeld (CDU) bezüglich einer dauerhaften Präsenz der Stadtmarketing GmbH am Flughafen Leipzig-Halle Vorlage: IV/2009/07949**

---

Wortmeldung von **Frau Wünscher** (CDU):

**Frau Wünscher** erläutert noch einmal kurz den Vorschlag von **Herrn Bauersfeld** (CDU). Demnach schlägt er vor, für die Präsenz einen Kostenvoranschlag anfertigen zu lassen und anschließend im Rahmen der Haushaltsberatungen 2010 zu entscheiden, ob die entsprechenden Mittel zur Verfügung gestellt werden.

Stellungnahme von **Herrn Voß** (Stadtmarketing):

1992 bis 1993 gab es bereits eine Präsenz am Flughafen Leipzig-Halle, an der die beiden Städte Halle und Leipzig beteiligt waren. Jedoch stellte sich sehr schnell heraus, dass hauptsächlich Nachfragen zu den Leistungen des Flughafens auftraten, anstelle touristischer

Anfragen. Daher entschied man sich dann dafür, nur noch Informationsmaterial über die Flughafen-Information zu verteilen.

Für eine dauerhafte Präsenz am Flughafen müssten zwei neue Stellen geschaffen werden, die jährlich zusammen ca. 44.000 € kosten würden und die durch die Stadt zu tragen bzw. zu bezuschussen wären, da diese Stellen nicht im Budget des Stadtmarketings eingeplant sind. Des Weiteren würden noch Fahrt- und Mietkosten in Höhe von ca. 4.000 € anfallen.

Das Stadtmarketing begrüßt den Vorschlag einer zumindest zeitweisen Präsenz am Flughafen Leipzig-Halle, kann diesen aber selbst aus budgettechnischen Gründen nicht umsetzen.

Bei einer lediglich zeitweisen Präsenz würden nach Aussage von **Herrn Voß** Kosten von ca. 4.000 - 5.000 € pro Monat entstehen.

### **Beschlussvorschlag:**

Die Verwaltung wird beauftragt, die Möglichkeit eines dauerhaft besetzten Büros des Stadtmarketings am Flughafen Leipzig-Halle zu prüfen und eine Kalkulation der Kosten zu erstellen.

Die Verwaltung wird beauftragt, Vorschläge für eine zeitweilige Präsenz während der Handel-Festspiele und ausgewählter Veranstaltungen der Leipziger Messe zu machen, um den Nutzen eines ständigen Büros zu prüfen.

### **Abstimmungsergebnis:**

Der Antrag wird nach Rücksprache mit **Frau Wünscher** im Hinblick darauf, dass durch **Herrn Voß** die anfallenden Kosten mündlich mitgeteilt wurden, vertagt.

Er wird erst dann wieder auf die Tagesordnung gesetzt, wenn Herr Bauersfeld dies verlangt.

## **zu 7        schriftliche Anfragen von Stadträten**

---

- keine -

## **zu 8        Mitteilungen**

---

### **zu 8.1     Präsentation der neuen Stadtmarke durch das Stadtmarketing**

---

Bevor die neue Stadtmarke durch **Herrn Neumann** und **Herrn Voß** vorgestellt wurde, wies **Herr Neumann** (Beigeordneter für Wirtschaft und Arbeit) darauf hin, dass die Präsentation, die den Mitgliedern des Ausschusses nachträglich zu gesandt wird, bereits im Kulturausschuss vorgestellt wurde.

Ausführungen zur neuen Stadtmarke durch **Herrn Neumann** und **Herrn Voß**:

**Herr Neumann** und **Herr Voß** führen den Ausschuss durch die Präsentation der neuen Stadtmarke und benennen den neuen Markenkern nämlich „HalleSaale Handelstadt“. Dieser

Markenkern soll künftig zusammen mit dem Signet verwendet werden, damit für Dritte deutlich wird, dass hier die Stadt Halle kommuniziert. Ohne Verwendung dieses Signets würde nicht eindeutig erkennbar sein, dass es sich um die Stadt Halle handelt, da auch Dritte dann den Markenkern verwenden könnten. Hierzu werden die 3 Vorschläge für Briefbögen in der Präsentation gezeigt.

**Herr Voß** teilt außerdem mit, dass momentan ein Gestaltungsmanual erarbeitet wird. Die Implementierung der neuen Marke wird seit August 2009 vorgenommen. Das geplante Fristende der Übergangszeit sei März 2010.

Frage von **Frau Dr. Sitte** (DIE LINKE.):

Woraus ergab sich plötzlich der Druck, dass Signet zu ändern? Denn dies zieht erhebliche Aufwendungen nach sich und beim Thema Marketing wäre ihr vieles, was es zu ändern gilt, jedoch nicht vordergründig das.

Antwort von **Herrn Voß**:

**Herr Voß** weist zunächst daraufhin, dass hier nicht von der Änderung des Signets gesprochen wird. Denn das Signet ist das Stadtwappen, welches ja nicht geändert werden soll. Geändert wird der Markenkern, also der Schriftzug „HalleSaale Händelstadt“, der eine Wortbildmarke ist.

Antwort von **Herrn Neumann**:

Die Marke soll geändert werden, da bisher eine Verwässerung der Außenkommunikation bestand. Die Bekanntheit der Stadt Halle (Saale) war in anderen Bundesländern wie z. B. Schleswig-Holstein oder Nordrhein-Westfalen nicht vorhanden.

weitere Ausführungen von **Herrn Voß**:

Das Signet, also das Wappen der Stadt Halle stellte bisher keine Marke dar. Der Schriftzug „Die Stadt“ war beliebig, da dies von zu vielen anderen Einrichtungen mit verwendet wurde. Der Zusatz „Händelstadt“ gibt der Marke nun einen Markenwert. Dabei werden die Händelfestspiele zur Marke gemacht.

Anfrage von **Herrn Heft** (parteilos):

1. Woraus ergibt sich die rechtliche Grundlage für die Änderung der Wortbildmarke? Denn in §2 der Zielstellung der Stadtmarketing Halle (Saale) GmbH geht es nur um die Entwicklung einer Marke nicht aber um die Veränderung.
2. Wenn die Marke geändert wird, hat dann die Stadt Halle die Rechte an dieser?

Antwort von **Herrn Voß**:

Die Rechte liegen dann natürlich bei der Stadt Halle, die Nutzung durch Dritte wäre dann aber trotzdem möglich, jedoch ohne das Signet der Stadt.

Die Veränderung der Marke war notwendig, da Dritte ebenfalls ähnliche Darstellungen verwendet haben (z. B. HalleForum) und sich die Stadt als solches nicht abhob, die alte Wortmarke war beliebig und eine Konzentration auf ein Thema war nicht möglich.

Anmerkung von **Dr. Diaby** (SPD):

**Herr Dr. Diaby** stimmt den Ausführungen von **Herrn Voß** zu, jedoch hat er hier ein Problem mit der Verfahrensform. So hätte diese Präsentation dem Ausschuss vor der Sitzung per Mail zugeleitet werden können.

Wortmeldung von **Frau Wünscher**:

Im Stadtrat gab es ja bereits zu diesem Thema heftige Kritik, da das Wappen erst nachträglich eingefügt wurde. Dies war nicht in Ordnung.

Des Weiteren fragte **Frau Wünscher** ob die Agentur KAPPA nun die Agentur sei, die diesen Vorschlag grafisch umsetzt?

Antwort von **Herrn Voß**:

Die Einbeziehung des stilisierten Wappens war von vorneherein geplant, jedoch kam gleich nach der 1. Jurysitzung die Anfrage aus dem Stadtrat, bereits nach der 2. Jurysitzung ging der ganze Sachverhalt an die Presse, ohne das das Stadtmarketing was dazu beigetragen hat.

Auf die Anfrage zur Agentur KAPPA teilte **Herr Voß** mit, dass **Herr Kapetsis** (Agentur KAPPA) die Vorschläge lediglich prüfen soll.

Anfrage von **Herrn Sieber** (DIE LINKE.):

§ 2 der Zielstellung der Stadtmarketing Halle (Saale) GmbH stellt prinzipiell nur eine allgemeine Vorgabe dar. Jedoch ist der Wirtschaftsplan des Stadtmarketings vom Jahr 2009 verbindlich und da ist die Änderung der Stadtmarke nicht aufgeführt, wie ist dies zu erklären?

Antwort von **Herrn Voß**:

Im Wirtschaftsplan sind nur Projekte aufgeführt, die Änderung der Marke gehört nicht zu den Projektmitteln und ist deshalb nicht aufgeführt. Weiterhin war die Planung des Wirtschaftsplanes bereits im August/September des Vorjahres abgeschlossen wird.

Anfrage durch **Herrn Sieber**:

Warum wurde die Änderung nicht noch einmal vorher durch den Stadtrat abgesegnet? Hier sei der falsche Verfahrensweg gewählt wurden.

Anmerkung von **Frau Dr. Sitte**:

Dem Vorschlag fehlt der „rote Faden“, der Schriftzug „HalleSaale Händelstadt“ steht beziehungslos zu einander.

Antwort von **Herrn Voß**:

Der Schriftzug steht nicht beziehungslos zu einander, da dieser zur Verortung dient.

Wortmeldung von **Herrn Heft**:

Wenn diese Marke so geändert wird, dann muss die Umsetzung aber im gesamten Zuständigkeitsbereich der Stadt durchgesetzt werden (bei städtischen Unternehmen, in Schulen etc.). Dazu müssten u. a. neue Kopfbögen gedruckt werden, aber wie soll das möglich sein?

Mitteilung von **Herrn Voß** dazu:

Dies sei dann die Aufgabe der Gestaltungsrichtlinie, die den städtischen Partnern zur Verfügung gestellt wird.

**Herr Heft** teilt mit, dass dies nicht seine Frage beantwortet.

**Herr Voß** antwortet daraufhin, dass dies dann die Aufgabe der Partner und der Agentur sei.

**Herr Neumann** teilt dazu auch mit, dass die Umstellung bis März 2010 erfolgen soll. Dann soll es - im Rahmen des planmäßigen Relaunch einen neuen Internetauftritt geben und das alte Logo soll bis dahin auslaufen und das neue soll dann verwendet werden. Dazu wird es dann eine Verwaltungsvorschrift innerhalb der Stadtverwaltung geben.

Die Partner kommunizierten bis zum heutigen Zeitpunkt, dass sie mit dem neuen Logo und dessen Übernahme einverstanden sind.

Anfrage von **Herrn Heft**:

Da eine Verwaltungsvorschrift bei den städtischen Partnern und Unternehmen nicht greift, wie sollen diese dann zur Umsetzung angewiesen werden (evtl. durch positive Empfehlung)?

Antwort durch **Herrn Neumann**:

Ein Anschreiben mit einer positiven Empfehlung wäre möglich.

Mitteilung von **Herrn Dieringer** (parteilos):

Er findet die Sache gut und auch die Gestaltung und Herangehensweise wird als gut erachtet.

Nachfrage von **Herrn Häder**:

Wird die neue Marke nochmal in den Stadtrat eingebracht oder übernimmt sie die Verwaltung automatisch?

Antwort von **Herrn Neumann**:

Ein Beschluss im Stadtrat war nicht vorgesehen, dort sollte nur noch einmal darüber informiert werden, dass die Stadt allein die Marke und das Signet (Wappen) nutzt und die Wortbildmarke auch durch Dritte genutzt werden kann.

Anfrage von **Herrn Häder**:

Können die anderen Entwürfe des 2. und 3. Platzes in der nächsten Sitzung vorgestellt werden?

Antwort von **Herrn Voß**:

Die Entwürfe sind noch vorhanden, dies dürfte also kein Problem sein. Er weist außerdem daraufhin, dass die Preisgelder nur für den 1. und 2. Platz ausgeschüttet wurden und Platz 3 nicht prämiert wurde.

**Herr Neumann** teilt daraufhin mit, dass der Entwurf des 2. Platzes zur nächsten Ausschusssitzung mitgebracht wird.

Anfrage von **Herrn Sieber**:

Ist der Schriftzug der Wortbildmarke eigentlich eine Grafik im Briefkopf oder ein Schriftzug?

Antwort von **Herrn Voß**:

Es handelt sich dabei um eine Grafik.

## **zu 8.2 Informationen zum Dienstleistungszentrum Wirtschaft (DLZW)**

---

**Herr Neumann** teilt mit, dass in der heutigen Beiko die Einrichtung eines Dienstleistungszentrum wirtschaft beschlossen und die entsprechende Organisationsverfügung bestätigt wurde. Das DLZW wird zum 01.01.2010 funktionsfähig sein. Der Leiter des DLZW wird **Herr Weichler** sein.

Zum DLZW werden dann also **Herr Weichler** als Leiter und Betriebsberater, Herr Schulz als Existenzgründerberater sowie 2 weitere Stellen gehören. Das DLZW wird als Stabsstelle im Dezernat für Wirtschaft und Arbeit angegliedert sein.

**Herr Neumann** übergibt das Wort, mit Zustimmung von **Herrn Häder** an **Herrn Weichler**.

Ausführungen von **Herrn Weichler** zum DLZW:

Vor den Ausführungen zum DLZW lässt **Herr Weichler** eine Ausarbeitung „Dienstleistungszentrum Wirtschaft (DLZW) – Neuer Service für Gründer und Unternehmer“ verteilen. Dieser können alle wichtigen Informationen entnommen werden.

Der Einheitliche Ansprechpartner (EAP) im Land Sachsen-Anhalt ist beim Landesverwaltungsamt Halle angesiedelt. In anderen Bundesländern ist es üblich, diesen bei den Kammern (IHK etc.) anzugliedern. Ziel der EU-Dienstleistungsrichtlinie soll die Vereinfachung des Verfahrensweges innerhalb der Verwaltung sein. Zudem seien dann übergreifende Auskünfte möglich.

Im Gegensatz zu anderen Behörden ist das DLZW ohne Erteilungskompetenzen ausgestattet, da hier sonst eine „Mammutbehörde“ entstehen würde. Das Dienstleistungszentrum startet zum 01.01.2010 seine Aufgaben ist jedoch schon ab 28.12.2009, wie von der Richtlinie gefordert, arbeitsfähig.

Die künftigen Antragsteller müssen sich aber nicht zwingend an den EAP oder das DLZW wenden, dies ist nur ein Serviceangebot.

Um die EU-Dienstleistungsrichtlinie in der Gänze umzusetzen müssen noch einige Gesetze geändert werden, so z. B. das Verwaltungsverfahrensgesetz (VwVfG).

Vorteil des Ganzen: Das Dezernat bzw. der Beigeordnete kann sich direkt mit den anderen Dezernaten abstimmen ohne vorher den Weg über die Beigeordneten zu gehen.

Anmerkungen von **Herrn Neumann**:

Die Umsetzung innerhalb der Stadtverwaltung erfolgt ohne zusätzliches Personal sondern einzig und allein mit internem Personal.

Anfrage von **Herrn Dr. Diaby**:

Wie sieht es mit der Mehrsprachigkeit der Mitarbeiter im DLZW aus?

Antwort von **Herrn Neumann**:

Laut Dienstleistungsrichtlinie ist Amtssprache die des Landes, in dem der Antrag gestellt wird. In Halle ist die Amtssprache somit deutsch. Dennoch sind die Mitarbeiter in der Lage auch englische Anfragen zu bearbeiten.

Wortmeldung von **Dr. Diaby**:

Er findet diese Umsetzung hervorragend und regt jedoch an, die Sprachkenntnisse der Mitarbeiter, zumindest im Englischen, zu fördern.

Anfrage von **Herrn Sieber**:

Wenn die Stellen durch interne Mitarbeiter besetzt werden, wo werden diese Stellen dann fehlen?

Antwort von **Herrn Neumann**:

Die Stellen als solches fehlen nicht, es wurden lediglich die Kompetenzen und Aufgaben „zusammengetragen“. Die Mitarbeiter des DLZW fungieren als Lotsen und die Fachämter übernehmen die Fachaufgaben.

Anfrage **Herr Sieber**:

Warum gab es solch eine Stelle nicht schon früher in der Verwaltung?

Antwort von **Herrn Neumann**:

Weil eine Umsetzung früher nicht möglich war.

Anfrage von **Herrn Dieringer**:

Wie läuft das dann praktisch ab? Ist das DLZW nur informativ für die Unternehmen tätig oder werden diese auch begleitet?

Antwort von **Herrn Weichler**:

Die Firmen werden durch das DLZW auf dem Verfahrensweg begleitet.

Anfrage von **Herrn Dieringer**:

Wann wird der Start des DLZW sein?

Antwort von **Herrn Neumann**:

Diese Anfrage wurde bereits beantwortet. Er zitiert aber aus der Verwaltungsvorschrift.

Anfragen von **Herrn Heft**:

Wie wird der Aufwand für die Software gedeckt? Wird diese zentral bereitgestellt?  
Da das DLZW als „Drehscheibe“ für die Unternehmen fungiert, ist es dann auch mit Befugnissen ausgestattet, um Sachverhalte auf dem kurzen Dienstweg zu bearbeiten?

Antwort von **Herr Neumann**:

Die Software für das DLZW wird vom Land entwickelt.

Zum Thema Befugnisse, bringt **Herr Neumann** ein praktisches Beispiel:

Ein Antrag geht im DLZW ein, dann wird dieser sofort an das zuständige Fachamt weitergeleitet. Dort muss der Antrag unverzüglich, d. h. ohne schuldhaftes Zögern, bearbeitet werden und an das DLZW zurückgegeben werden.

Das Termincontrolling für die Zuarbeiten der Fachämter liegt in der Verantwortung des DLZW.

Anfrage von **Herrn Heft**:

Hat Weichler ein „Zugriffsrecht“, falls die benötigten Zuarbeiten aus den Ämtern nicht rechtzeitig abgegeben werden?

Antwort von **Herrn Weichler**:

Durch die kommende Softwarelösung ist es möglich, sich die abgeforderten Zuarbeiten durch eine vorherige Erinnerung anzeigen zulassen. Wenn nach der Terminmeldung noch keine Zuarbeit des Fachamtes eingegangen ist, dann wird dies dem Beigeordneten für Wirtschaft und Arbeit gemeldet und dieser macht dann von seinem direkten Zugriffsrecht Gebrauch und weist das entsprechende Fachamt zur Zuarbeit an.

Anfrage von **Herrn Ploß** (Sachkundiger Einwohner):

**Herr Ploß** begrüßt dieses Vorgehen, fragt aber gleichzeitig, ob außer den Mitarbeitern im DLZW noch andere Mitarbeiter über Englischkenntnisse verfügen, falls dies im DLZW nicht möglich ist.

Antwort von **Herrn Neumann**:

Auch Mitarbeiter in anderen Bereichen verfügen über Englischkenntnisse, daher ist eine Absicherung der Fremdsprachigkeit gegeben.

Hinweis von **Herrn Ploß**:

Er bittet darum, bei den Mitarbeitern die eingestellt werden sollen gut auf die Qualifikationen zu achten.

Mitteilung von **Herrn Neumann** dazu:

Die Bewerber für die Stellen wurden sich vorher gut angesehen, die Qualifikationen sind gegeben. Es ist auch nicht notwendig neue Stellen im Stellenplan über den Stadtrat bestätigen zu lassen. Eine Umorganisation der Verwaltung in der Zukunft ist aber dadurch durchaus möglich.

Anfrage von **Frau Dr. Sitte**:

Gibt es für das Land Sachsen-Anhalt ein einheitliches Modell, wo die DLZW angebunden werden sollen?

Antwort von **Herr Neumann**:

Die Anfragen laufen beim EAP auf, dieser sitzt im Land Sachsen-Anhalt im Landesverwaltungsamt Halle. Von dort aus werden die Anfragen und Anträge an die jeweils zuständigen Kommunen weitergeleitet.

Für die Aufgaben der Wirtschaftsförderung und des DLZW wird der Trend dahin gehen, dass die Wirtschaftsförderung eher für das Akquirieren von Unternehmen zuständig ist, während das DLZW die Betreuung übernimmt.

Die Stadt Halle ist für die bevorstehenden Aufgaben gut aufgestellt.

Anfrage von **Herrn Sieber**:

Sind kürzere Fristen durch die direkte Ansprache des DLZW vorgesehen.

Antwort von **Herrn Neumann**:

Nein.

weitere Anfrage von **Herrn Sieber**:

Ist das DLZW bereits im Umland bekannt?

Antwort von **Herrn Neumann**:

Ziel war es, zuerst den Ausschuss davon in Kenntnis zu setzen. Eine Vermarktung des DLZW wird im Nachgang erfolgen.

Hinweis von **Herrn Dieringer**:

Er wünscht sich, dass das DLZW mit mehr Kompetenzen und einem Weisungsrecht ausgestattet wird.

Mitteilung von **Herrn Neumann**:

Ein erster Schritt dazu ist zunächst einmal mit dem Wort „unverzüglich“ in der Dienstleistungsrichtlinie getan.

**Herr Häder** beendet darauf hin die Diskussion und bittet **Herrn Weichler** in einer der Sitzungen zu Beginn des Jahres 2010 (Januar oder Februar) noch einmal darüber zu berichten, wenn die ersten praktischen Erfahrungen vorliegen.

### **zu 8.3 Informationen zum Thema Städteranking im Zusammenhang mit dem aktuellen Städteranking in der Wirtschaftswoche 08/2009**

---

**Herr Prof. Dr. Sahner** (Institut für Soziologie) gibt sein Statement zum Thema Ranking ab. Dieses wird den Ausschussmitgliedern nachträglich zur Sitzung übersandt.

Im Anschluss an das Statement von **Herrn Prof. Dr. Sahner** stellt **Herr Dr. Diaby** folgende Anfrage:

Gibt es Quellen, wo Halle besser abschneidet?

Antwort von **Prof. Dr. Sahner**:

Solche Quellen gibt es kaum, Halle schneidet fast immer am schlechtesten ab.

weitere Anfrage von **Dr. Diaby**:

Gibt es auch fremdenfeindliche oder rassistische Indikatoren und wenn ja, gehören diese dann zu den weichen Faktoren?

Antwort von **Prof. Dr. Sahner**:

Ja, solche Indikatoren gibt es, aber diese haben bisher keine Anwendung gefunden. Diese spielen auch weniger eine Rolle, die harten Faktoren spielen bei den Rankings eine wesentliche Rolle.

## **zu 9 Beantwortung von mündlichen Anfragen**

---

Anfrage von **Frau Dr. Sitte**:

Werden die Gewerbegebiete noch vorgestellt? Aus der Niederschrift zur letzten Sitzung geht hervor, dass Herr Dr. Franke diese in der Septembersitzung vorstellen wollte.

Antwort von **Herrn Neumann**:

Auf Grund dessen, dass Herr Dr. Franke leider nicht persönlich an der Septembersitzung teilnehmen kann, wird die Präsentation der Gewerbegebiete auf die Oktobersitzung verschoben

## **zu 10 Anregungen**

---

- keine -

Für die Richtigkeit:

Datum: 09.10.09

---

Denis Häder  
Ausschussvorsitzender

---

Eileen Panier  
Protokollführerin